

Waldschutzinfo Nr. 2022-05

Kieferngroßschädlinge und Nonne

Forleule (*Panolis flammea* D. & S.)

Die Ergebnisse der Falterflugüberwachung der Forleule mit Hilfe von Pheromonfallen zeigen in **Niedersachsen** im Mittel die niedrigsten Werte seit 2013 auf (Abb. 1). Die Forleule befindet sich weiterhin in Latenz. Von 45 % der Fallenstandorte liegen Ergebnisse vor. Die Warnschwelle von 100 Faltern/Falle wurde an keinem Standort erreicht. Der Maximalfang mit 51 Faltern/Falle wurde aus der Revierförsterei Wustrow im Niedersächsischen Forstamt (NFA) Gohrde gemeldet. Im Waldschutz-Meldeportal (WSMP) der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) wurden aus den niedersächsischen Forstämtern keine Fraßereignisse in Kiefernbeständen gemeldet.

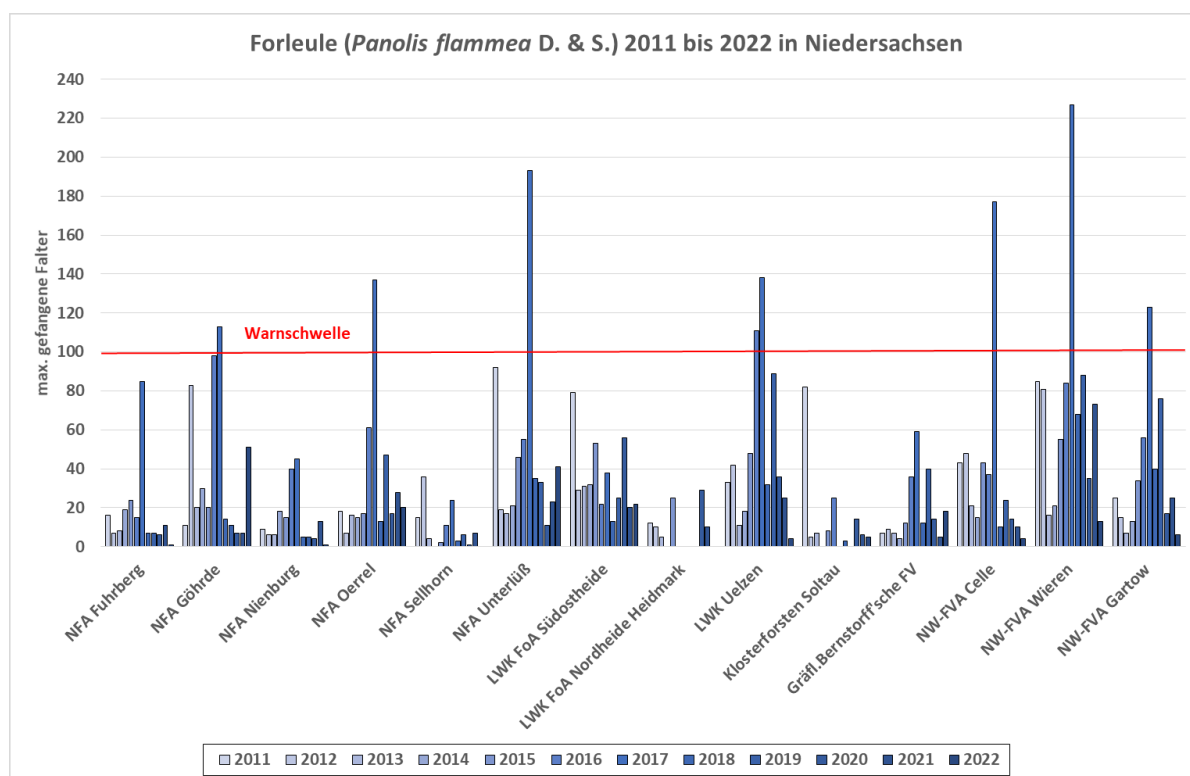


Abb. 1: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Forleule mit Hilfe von Pheromonfallen in Niedersachsen

In **Sachsen-Anhalt** wurde Anfang des Jahres 2022 in 578 Kiefernbeständen von den Betreuungsforstämtern (BFoÄ) des Landeszentrums Wald (LZW) und den Bundesforstbetrieben (BFB) Nördliches Sachsen-Anhalt und Mittelbe die winterliche Bodensuche nach Überwinterungsstadien der Kieferngroßschädlinge durchgeführt. Bei der Forleule wurde eine Zunahme der Präsenz in den Suchflächen gegenüber dem Vorjahr beobachtet. Die Warnschwelle von 1 Puppe/m² wurde in insgesamt 11 Suchbeständen (Landesforstbetrieb (LFB) Anhalt und Altmark sowie LZW BFoÄ Dessau, Letzlingen, Nedlitz, Nordöstliche Altmark und Westliche Altmark) überschritten.

Die Falterflugüberwachung der Forleule ergab im Frühjahr 2022 für **Sachsen-Anhalt** Fangergebnisse, die sich im Mittel dem niedrigsten Niveau seit 2013 annähern. Die Populationen befinden sich weiterhin in der Latenz (Abb. 2). Im WSMP der NW-FVA wurden Falterfänge auf 98 % der Fallenstandorte gemeldet. Die Warnschwelle von 100 Faltern/Falle wurde an keinem Standort erreicht. Der Maximalfang mit 24 Faltern/Falle wurde aus dem LFB Altmark, Revier Letzlingen, gemeldet. Im WSMP wurden keine Fraßereignisse in den Kiefernbeständen dokumentiert.

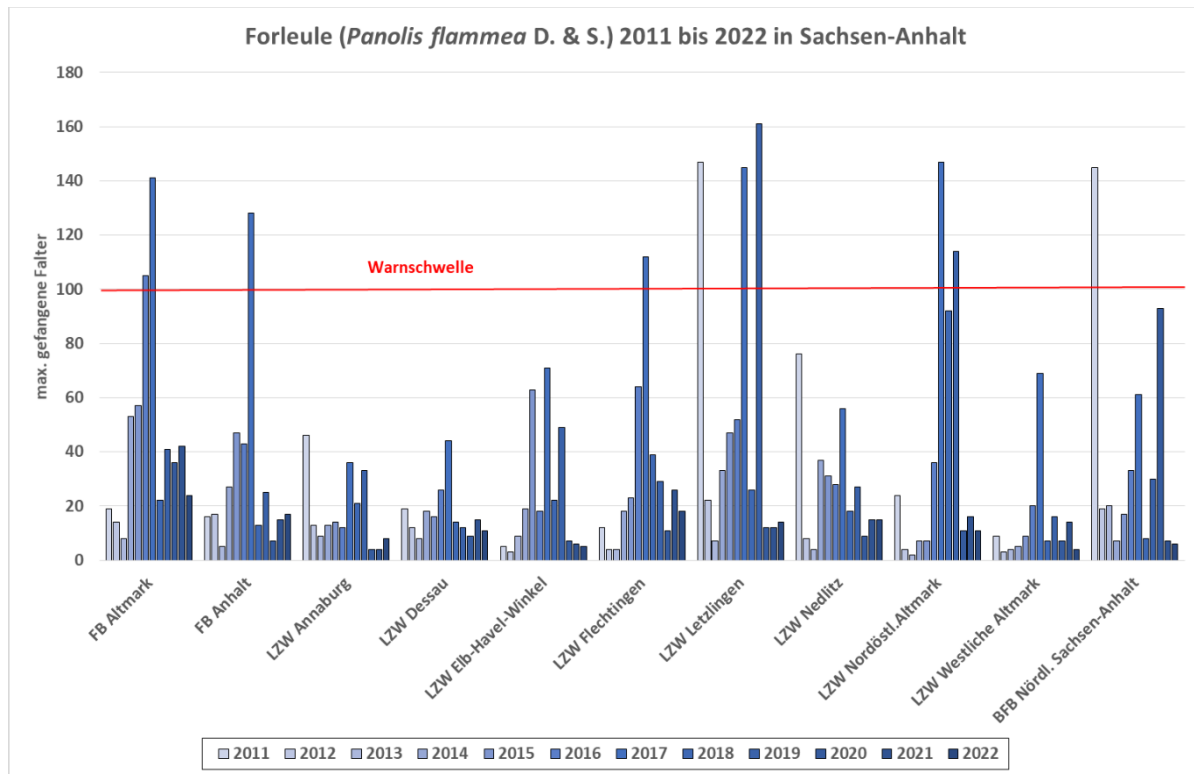


Abb. 2: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Forleule mit Hilfe von Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt

Nonne (*Lymantria monacha* L.)

Nach den Ergebnissen der Falterflugüberwachung mit Hilfe von Pheromonfallen befindet sich die Nonne in **Niedersachsen** weiterhin in Latenz (Abb. 3). Fangergebnisse wurden im WSMP aus 132 Fallengruppen gemeldet. Die Warnschwelle von 1.000 Faltern/Falle wurde an keinem Standort erreicht, der Maximalfang von 257 Faltern/Falle wurde im Landwirtschaftskammer (LWK) Forstamt Südostheide, Bezirksförsterei (Bez.fö.) Dannenberg gemeldet. Fraßereignisse wurden im WSMP nicht dokumentiert.

Aus **Sachsen-Anhalt** liegen Falterfänge der Nonne in 178 Fallengruppen (88 %) vor. Die Nonne befindet sich auch im Jahr 2022 in Latenz (Abb. 4). Der Maximalfang wurde aus dem LFB Altmark, Revier Südheide mit 306 Faltern/Falle gemeldet. Die Warnschwelle wurde an keinem Standort erreicht. Fraßereignisse durch die Nonne wurden im WSMP nicht gemeldet.

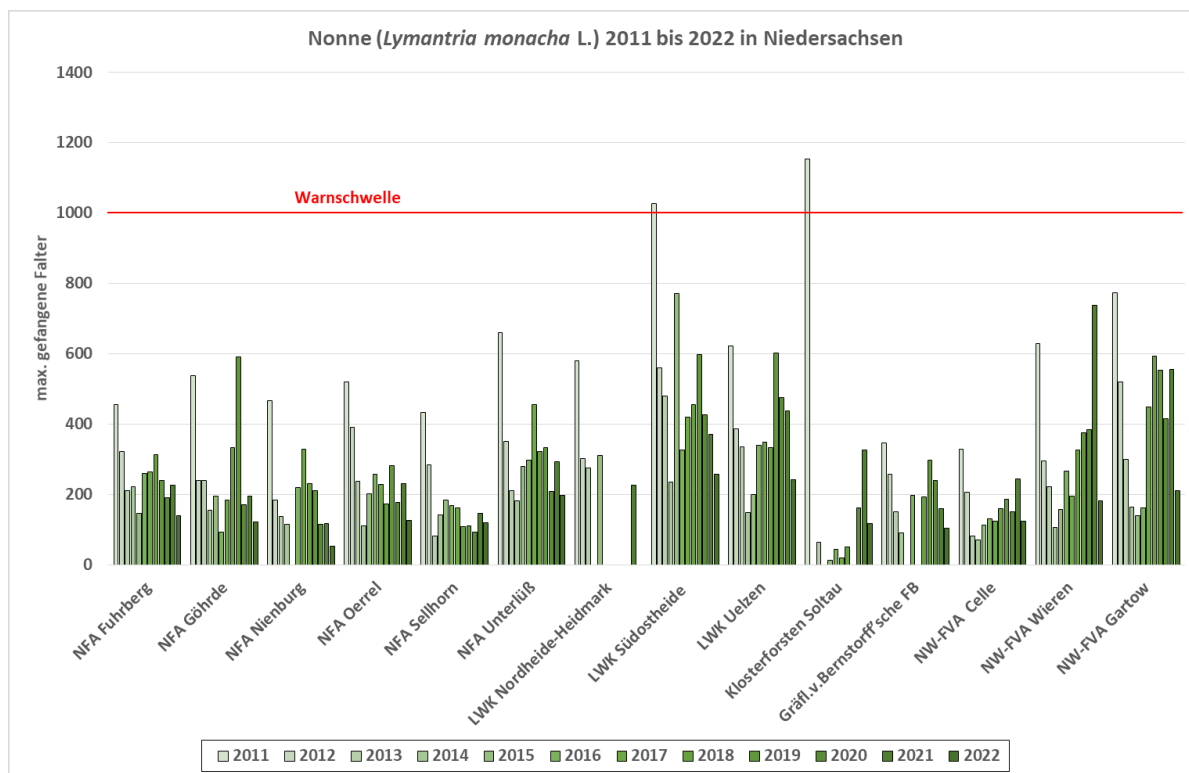


Abb. 3: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Nonne mit Hilfe von Pheromonfallen in Niedersachsen

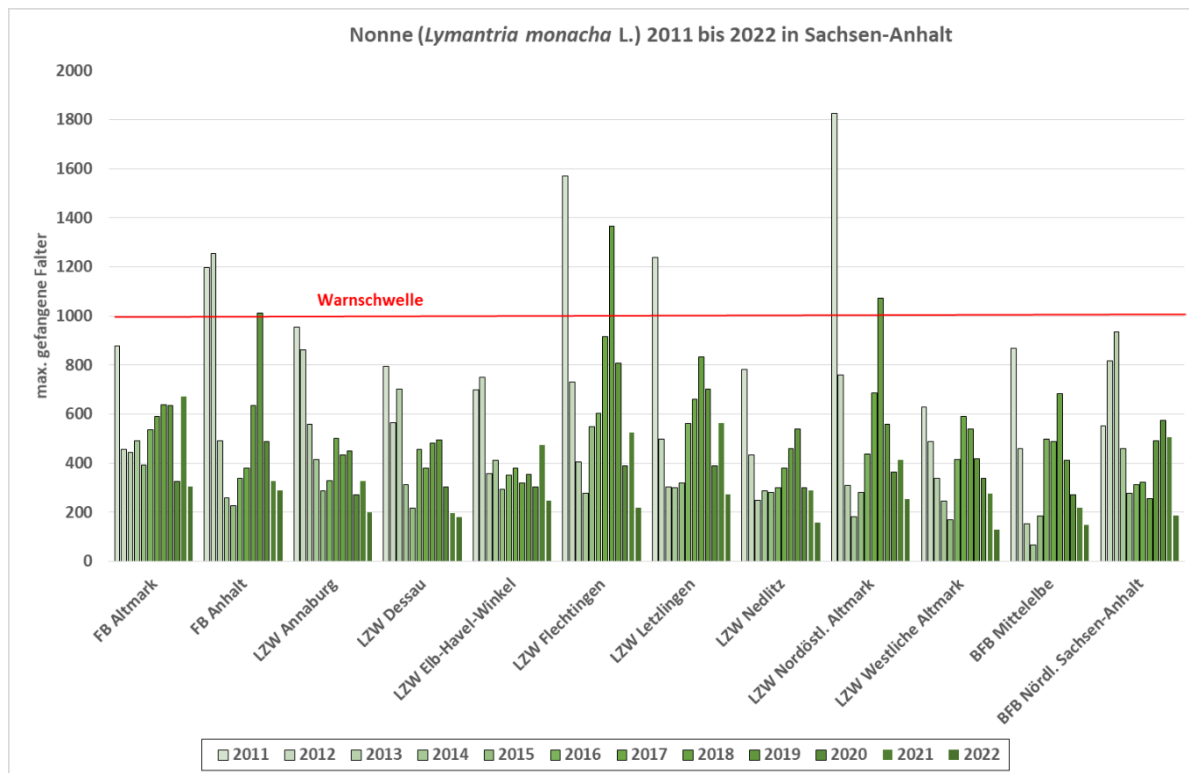


Abb. 4: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Nonne mit Hilfe von Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt

Kiefernspinner (*Dendrolimus pini* L.)

In **Niedersachsen** liegen aus 126 Fallengruppen der zur Überwachung des Kiefernspinners genutzten Standorte Fangergebnisse vor. Warnschwellenüberschreitungen (70 Falter/Falle) wurden im WSMP nicht dokumentiert (Abb. 5). An allen Fallenstandorten - mit Ausnahme der Klosterforsten Soltau - haben sich die Falterfangzahlen gegenüber dem Vorjahr verringert. Der Maximalfang wurde mit 27 Faltern/Falle aus dem LWK Forstamt Südostheide, Bez.fö. Winsen/Aller gemeldet. In den niedersächsischen Forstämtern wurden im WSMP keine Fraßereignisse durch Raupen des Kiefernspinners dokumentiert.

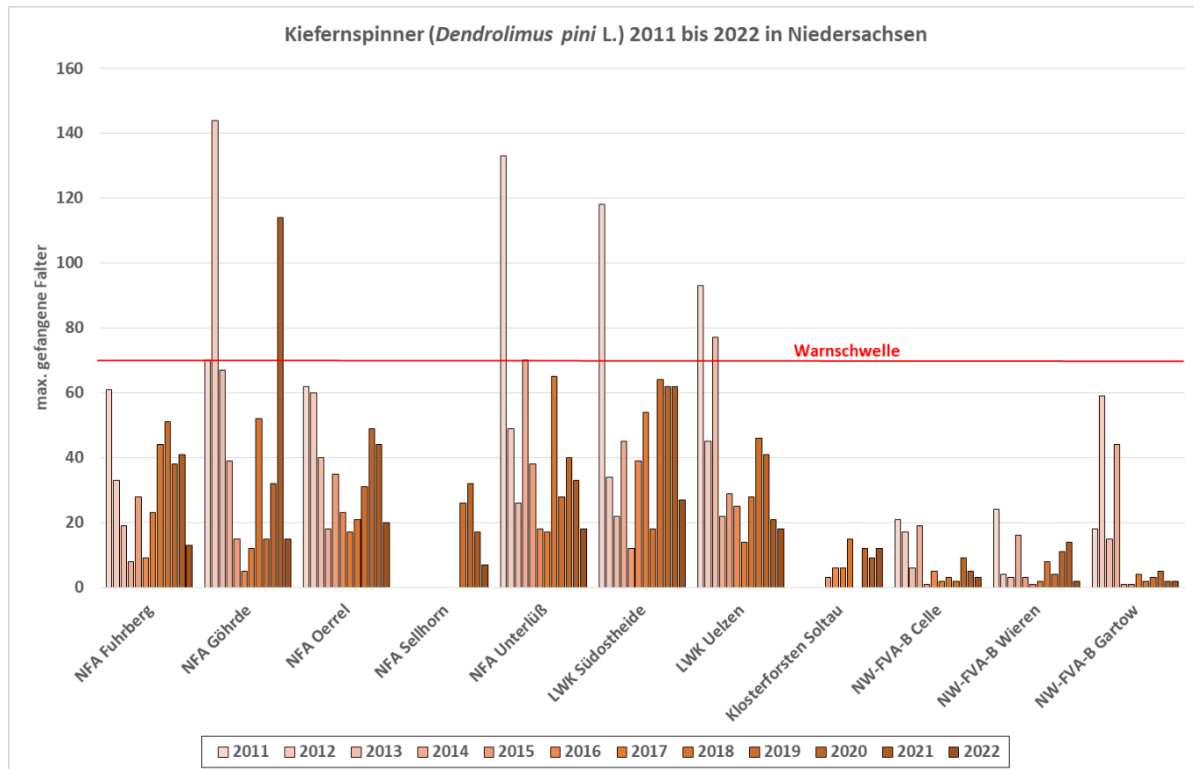


Abb. 5: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung des Kiefernspinners mit Pheromonfallen in Niedersachsen

Die Ergebnisse der winterlichen Bodensuche in **Sachsen-Anhalt** zeigten auch, dass sich das Vorkommen des Kiefernspinners (*Dendrolimus pini* L.) in den Suchbeständen gegenüber dem Vorjahr stark erhöht hat. Auf zwei Standorten des LZW BFoA Letzlingen wurde die Warnschwelle von 10 Raupen/m² überschritten.

Bei der Überwachung des Falterfluges wurden an 182 Fallenstandorten (91 %) Fänge dokumentiert. Ein Großteil der überwachten Flächen zeigt im Vergleich zum Vorjahr bei der Präsenz des Kiefernspinners eine Abnahme der Fangzahlen auf (Abb. 6). Erhöhte Falterfangzahlen wurden im LFB FB Altmark, Rev. Südheide mit 50 Faltern/Falle, FB Anhalt, Rev. Mosigkauer Heide mit 39 Faltern/Falle, LZW BFoA Nordöstliche Altmark, Rev. Wische mit 11 Faltern/Falle und BFoA Westliche Altmark, Rev. Fleetmark mit 13 Faltern/Falle festgestellt. Der Maximalwert wurde im LZW BFoA Letzlingen, Rev. Berge mit 52 Faltern/Falle im WSMP gemeldet. Die Warnschwelle wurde allerdings an keinem Überwachungsstandort überschritten. Fraßereignisse durch den Kiefernspinner wurden im WSMP nicht dokumentiert.

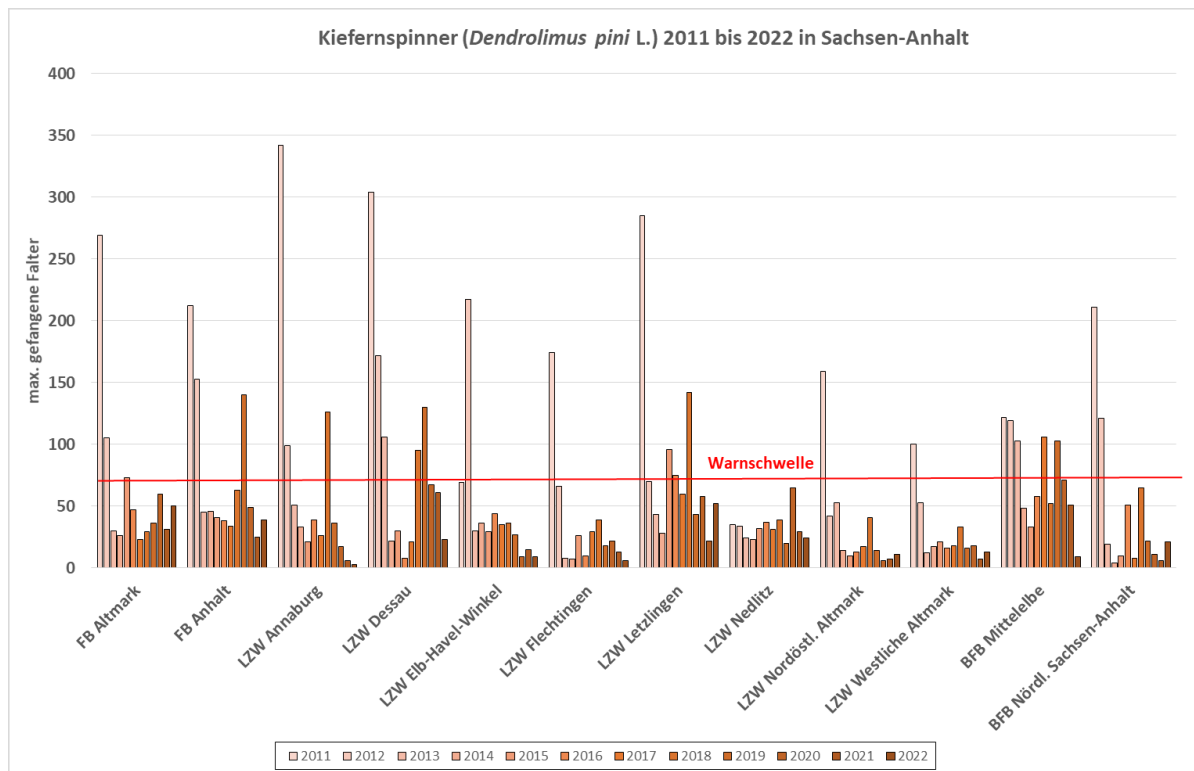


Abb. 6: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung des Kiefernspinners mit Hilfe von Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt

Kiefernspanner (*Bupalus piniarius* L.)

Aus den Ergebnissen der winterlichen Bodensuche in **Sachsen-Anhalt** geht hervor, dass sich das Vorkommen des Kiefernspanners in den Suchbeständen gegenüber dem Vorjahr ähnlich wie beim Kiefernspinner deutlich erhöht hat. In drei Suchbeständen der LZW BFoÄ Flechtingen und Nordöstliche Altmark wurde die Warnschwelle von 6 Puppen/m² überschritten. Trotz der erhöhten Präsenz in den Suchbeständen befindet sich der Kiefernspanner weiterhin in Latenz. Es wurden weder auffälliger Falterflug noch Nadelverluste durch Raupenfraß des Kiefernspanners im WSMP gemeldet.

Kiefernprozessionsspinner (*Thaumetopoea pinivora* Tr.)

In **Sachsen-Anhalt** wurde aus dem LZW BFoÄ Annaburg, Revier Annaburg, im WSMP das kleinflächige Auftreten des Kiefernprozessionspinners auf einer Fläche von 2,0 ha dokumentiert. Fraßschäden wurden nicht beobachtet.

Kiefernbuschhornblattwespen

Die im Rahmen der winterlichen Bodensuchen in **Sachsen-Anhalt** festgestellten Belagsdichten der Kiefernbuschhornblattwespen (*Diprion pini* L.) sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Eine Gefährdung wurde trotz der Überschreitung der Warnschwelle von 12 Kokons/m² nach der Vitalitätsuntersuchung aufgrund der hohen Parasitierungsrate und/oder einer geringen Schlupfbereitschaft nicht bestätigt. Darüber hinaus wurden keine Fraßereignisse oder Schäden im WSMP dokumentiert.

Im LZW BFoÄ Dessau, Revier Dachsberg wurde bei der Winterbodensuche ein lokales Auftreten der Kleinen Grünen Kiefernbuschhornblattwespe (*Gilpinia frutetorum* L.) mit hohen Dichten festgestellt. Die Vitalitätsuntersuchungen ergaben allerdings eine fehlende oder sehr niedrige Schlupfbereitschaft bzw. eine erhöhte Parasitierung der Kokons.

